

BM – Ausrichtung Wirtschaft & Dienstleistungen, Typ Wirtschaft

Version 1.7 (Juli 2020)

Leitfaden

für die

Interdisziplinäre Projektarbeit (IDPA)

an der Berufsmaturitätsabteilung
der KBS Solothurn



Inhaltsverzeichnis

1	Vorbemerkung.....	3
2	Rahmenbedingungen.....	3
2.1	Allgemeine Zielsetzung.....	3
2.2	Rahmenbedingungen.....	3
3	Elemente der IDPA.....	4
3.1	Prozess.....	4
3.1.1	Themenwahl.....	4
3.1.2	Fragestellung/Behauptung.....	4
3.1.3	Wissenschaftliche Grundsätze.....	4
3.1.4	Prozesselemente.....	5
3.1.4.1	Projektvereinbarung.....	5
3.1.4.2	Zeitplan.....	5
3.1.4.3	Zwischenbesprechung.....	5
3.1.4.4	Reflexion Arbeitsprozess.....	5
3.2	Produkt.....	6
3.2.1	Titelblatt.....	6
3.2.2	Abstract.....	6
3.2.3	Einleitung.....	6
3.2.4	Hauptteil.....	6
3.2.6	Literatur- und Quellenverzeichnis.....	7
3.2.7	Anhang.....	7
3.2.8	Umfang.....	7
3.2.9	Abgabe.....	7
3.2.10	Selbständigkeitserklärung.....	8
3.3	Präsentation.....	8
4	Bewertung.....	9
5	Zeitplan.....	9
6	Anhänge.....	10
6.1	Projektvereinbarung (Anhang A).....	10
6.2	Protokoll Zwischenbesprechung (Anhang B).....	12
6.3	Bewertungsbogen (Anhang C).....	14
6.4	Selbständigkeitserklärung (Anhang D).....	18
6.5	Literatur- und Quellenverzeichnis (Anhang E).....	19

1 Vorbemerkung

Die folgenden Ausführungen sind verbindlich, wenn Sie eine Interdisziplinäre Projektarbeit (IDPA) verfassen. Gemäss Artikel 11 Absatz 4 Berufsmaturitätsverordnung (BMV), verfassen oder gestalten die Lernenden eine IDPA. Diese stellt Bezüge zur Arbeitswelt sowie zu mindestens zwei Fächern des Berufsmaturitätsunterrichts her, findet gegen Ende des Bildungsgangs statt und ist Teil der Berufsmaturitätsprüfung.

In diesem Leitfaden finden Sie alles Wesentliche für die Erarbeitung und Bewertung der IDPA.

2 Rahmenbedingungen

Die IDPA ist ein fester Bestandteil der Berufsmaturitätsausbildung. Bewertet wird die IDPA von den Lehrpersonen, die mindestens zwei unterschiedliche Fächer repräsentieren.

2.1 Allgemeine Zielsetzung

Alle Studierenden sollen die wichtigsten Elemente des wissenschaftlichen Arbeitens kennen lernen und anwenden, bevor sie an den Fachhochschulen mit wissenschaftlichen Standards konfrontiert werden. Weiter sollen die Studierenden befähigt werden, selbständig eine Problemstellung kompetent und sachgerecht sowie innerhalb der vorgegebenen Zeitspanne zu bearbeiten.

2.2 Rahmenbedingungen

Bei der IDPA handelt es sich um eine fächerübergreifende, interdisziplinäre Arbeit, welche in der Regel als Gruppenarbeit (3 oder 4 Mitglieder) verfasst wird.

Die Berufsmaturanden zeigen mit ihrer IDPA, dass sie im Team ein gemeinsames Thema planen, organisieren, bearbeiten, reflektieren und präsentieren können. Dabei sind Handlungskompetenzen aus verschiedenen Bereichen gefragt.

Nebst Fach-, Methoden-, Sprach- und Kommunikationskompetenz wird von der IDPA-Gruppe auch ein hohes Mass an Selbst- und Sozialkompetenz erwartet. Dies bezieht sich insbesondere auch auf eine angemessene Arbeitsteilung innerhalb der Gruppe.

Die Gruppen werden in der Umsetzung ihrer Arbeiten durch die Lehrperson(en) betreut. Die Betreuung beinhaltet im Einzelnen:

- Beratung bei der Themenwahl und der Fragestellung, bei der Formulierung von Zielen resp. Behauptung
- Aushandlung der Projektvereinbarung
- Beratung bei der Abfassung des Arbeitsplans
- Beratung bei der Material- und Quellensuche
- Fixpunkte und Zwischenbesprechungen nach Bedarf
- Beurteilung und Bewertung von Prozess, Produkt und Präsentation
- Aber: Die Lehrpersonen korrigieren keinen Entwurf einer IDPA!

3 Elemente der IDPA

Die IDPA besteht aus dem *Prozess*, einem *Produkt* (z.B. schriftliche Arbeit) und der *Präsentation* der Arbeit. Alle drei Elemente werden bewertet und ergeben gesamthaft eine Note. Die Note in der IDPA zählt 50% der Note im interdisziplinären Arbeiten (IDA). Die andere Hälfte ist die Note aus den verschiedenen IDAF-Einheiten (vgl. dazu das separate IDAF-Papier).

3.1 Prozess

3.1.1 Themenwahl

Das Thema kann grundsätzlich aus dem gesamten Fächerkanon der Berufsmaturität gewählt werden. Die IDPA stellt Bezüge zur Arbeitswelt sowie zu mindestens zwei Fächern des Berufsmaturitätsunterrichts her.

Falls Fremdsprachen beteiligt sind, ist darauf zu achten, dass sie nicht als Vehikel dienen, sondern einen eigenständigen Beitrag leisten. Wenn eine Fremdsprache gewählt wird, bedeutet dies nicht, dass die schriftliche Arbeit und Präsentation zwingend in dieser Fremdsprache erfolgen muss! Die Gruppe legt dies zusammen mit der betreuenden Lehrperson verbindlich fest.

Die Gruppe bestimmt in Absprache mit den beteiligten Lehrpersonen, wer in der Betreuung den Lead übernimmt.

3.1.2 Fragestellung/Behauptung

Mit der IDPA soll eine konkrete Behauptung selbständig bearbeitet werden. Folgende Schritte sind erforderlich (abhängig von den gewählten Fachbereichen):

- Selbständiges Einarbeiten in ein Sachgebiet
- Sorgfältige Wahl und Formulierung einer eigenen Behauptung
- Wahl der für das Thema sinnvollen Untersuchungsmethoden
- Durchführung von eigenen Untersuchungen zur Behauptung
- Klare Darstellung der erhaltenen Ergebnisse in Text, Tabellen, Diagrammen etc.
- Beantwortung der Behauptung aufgrund der Ergebnisse
- Kritische Beurteilung der eigenen Untersuchung und der dabei erhaltenen Ergebnisse

3.1.3 Wissenschaftliche Grundsätze

Folgende grundlegende Kriterien wissenschaftlichen Arbeitens sind zu beachten:

- Die IDPA muss logisch und systematisch aufgebaut sein
- Elementare Fachliteratur dient als Grundlage. Sie wird aufgearbeitet und in die Arbeit einbezogen
- Gedanken und Positionen anderer Personen müssen klar erkenntlich von den eigenen Überlegungen und Schlussfolgerungen unterschieden werden; das erfordert korrektes Zitieren und genaue Quellen- oder Literaturangaben sowie die exakte Angabe der Internet-Adressen

3.1.4 Prozesselemente

Den gesamten Arbeitsprozess dokumentieren Sie in einem *eigenen schriftlichen Erzeugnis*. Dazu gehören ein Deckblatt und ein knappes Inhaltsverzeichnis. Sie geben *ein Exemplar* des Prozessdokumentes ab.

Folgende *Elemente* dokumentieren den Prozess:

- Projektvereinbarung
- Zeitplan
- Protokoll(e) der Zwischenbesprechung(en)
- Reflexion (jedes Gruppenmitglied einzeln)

3.1.4.1 Projektvereinbarung

Die Projektvereinbarung ist eine Abmachung zwischen Ihnen und den betreuenden Lehrpersonen (i.d.R. zwei). In der Projektvereinbarung (Anhang A) halten Sie fest, welchen Themenbereich Sie untersuchen möchten. Sie formulieren je zwei bis drei Ziele für die beiden Fachbereiche. Gleichzeitig mit der Zielformulierung überlegen Sie sich, mit welchen Methoden Sie Ihre Ziele verfolgen (z.B. Analyse von Texten, Interview *oder* Umfrage, Experiment, Reportage etc.). Sie müssen *mindestens zwei* unterschiedliche Methoden anwenden.

- 1) Die Wahl des Themas ist innerhalb der vorgegebenen Anforderungen (z.B. Bezug zur Arbeitswelt) grundsätzlich frei.
Alternativ können Lehrpersonen Themenvorschläge zur Wahl vorlegen. Wird ein vorgegebenes Thema gewählt, werden im Prozess 5 Punkte abgezogen.
- 2) Die Lernenden gehen mit der *provisorischen Projektvereinbarung* zu den beiden Lehrpersonen, welche für die Betreuung des Themas in Frage kommen.
- 3) Alle provisorischen Projektvereinbarungen werden in einer Sitzung der Lehrpersonen unter der Leitung des BM-Verantwortlichen gesichtet und verabschiedet oder zur Überarbeitung zurückgewiesen.
- 4) Aufgrund der Rückmeldung an die Gruppen kann anschliessend die *definitive Projektvereinbarung* erstellt werden.

3.1.4.2 Zeitplan

Im Zeit- bzw. Ablaufplan legen Sie im Voraus fest, welche Arbeiten Sie wann erledigen. Halten Sie sich an diesen Plan! Wenn Sie davon abweichen, tragen Sie Änderungen in den Plan ein und teilen Sie die Änderungen bei der Besprechung der betreuenden Lehrperson mit.

3.1.4.3 Zwischenbesprechung

Während der Erarbeitung der Arbeit muss *mindestens eine* Zwischenbesprechung mit der Lehrperson, welche den Lead innehat, erfolgen. Das Gespräch wird in einem Kurzprotokoll zusammengefasst (Anhang B).

3.1.4.4 Reflexion Arbeitsprozess

Sie blicken auf Ihre Arbeit zurück und nehmen persönlich Stellung. Jedes Gruppenmitglied verfasst eine eigene Reflexion, welche Bestandteil der Prozessdokumentation ist.

3.2 Produkt

3.2.1 Titelblatt

Das Titelblatt weist folgende Angaben auf:

Kaufmännische Berufsfachschule Solothurn, Abteilung Berufsmaturität, IDPA, Name(n) der begleitenden Lehrperson(en), beteiligte Unterrichtsfächer, Titel der Arbeit (max. 60 Zeichen), Namen der Verfassenden, Klasse, Abgabetermin.

3.2.2 Abstract

Der Abstract ist eine kurze und prägnante Zusammenfassung Ihrer Arbeit. Er ist auf ca. 200 Wörter und auf drei Absätze beschränkt:

- Fragestellung/Zweck der Arbeit
- Methode(n)/Vorgehensweise
- Schlussfolgerungen aus den Ergebnissen

Der Abstract liefert also einen kurzen Überblick über die Arbeit. Auch wenn Teile aus der Einleitung und dem Schlusswort darin vorkommen mögen, sind Einleitung und Schlusswort ausführlicher als der Abstract.

3.2.3 Einleitung

Es wird präzise festgehalten, um welches Thema es geht und was Sie dazu selber untersuchen und herausfinden möchten. Der Themenbereich und die Behauptung werden vorgestellt. Die für Ihre selbständige Untersuchung eingesetzten Arbeitsmethoden müssen genannt werden. In der Einleitung muss angegeben werden, warum Sie gerade diese Behauptung untersuchen. Es ist der persönliche Bezug oder die Motivation darzulegen. Weiter skizzieren Sie kurz den Aufbau der schriftlichen Arbeit.

3.2.4 Hauptteil

Die genaue Struktur des Hauptteils hängt von der konkreten Behauptung und den gewählten Methoden ab. Es sind folgende Gesichtspunkte zu beachten:

- Sie vermitteln einen Überblick zum gewählten Themenbereich. Dazu arbeiten Sie elementare Fachliteratur auf und fassen diese im Hinblick auf Ihre eigene Untersuchung zusammen
- Sie erläutern Ihre eigene Behauptung und ordnen sie in den Themenbereich ein
- Sie beschreiben detailliert Ihr methodisches Vorgehen und begründen die Wahl der verwendeten Untersuchungsmethoden
- Sie präsentieren Ihre Ergebnisse in anschaulicher, verständlicher Weise
- Sie werten Ihre Ergebnisse aus. Beurteilen Sie die Gültigkeit und die Aussagekraft Ihrer Ergebnisse
- Sie bestätigen bzw. verwerfen Ihre Behauptung

Im Hauptteil muss ein roter Faden ersichtlich sein.

Weiter stellen Sie fest, was offen geblieben ist und was nicht gelungen ist. Im gesamten Hauptteil ist der Einsatz von Bildern, Tabellen, grafischen Darstellungen, Mindmaps etc. erwünscht. Alle Tabellen und Abbildungen müssen Sie nummerieren und betiteln. Im Textteil nehmen Sie auf Tabellen und Abbildungen ausdrücklich Bezug.

3.2.5 Schlusswort

Das Schlusswort ist das Gegenstück zur Einleitung. Sie fassen in einer kurzen Gesamtschau die Ausführungen des Hauptteils zusammen. Sie stellen abschliessend fest, inwieweit Sie die Fragestellung beantworten konnten und ob sich Ihre anfänglichen Vermutungen bestätigt haben. Wie in der Einleitung beziehen Sie sich auch im Schlusswort nochmals auf das übergeordnete Thema, doch blicken Sie nun zurück. Kommentieren und bewerten Sie die Erkenntnisse und Einsichten, die Sie mit Ihrer IDPA gewonnen haben. Allenfalls zeigen Sie noch ungeklärte Probleme auf. Geben Sie einen Ausblick, in welche Richtung weiter gearbeitet werden könnte (Studium FH).

3.2.6 Literatur- und Quellenverzeichnis

Im Literatur- und Quellenverzeichnis am Schluss Ihrer Arbeit listen Sie alle Informationsquellen und sämtliche verwendeten Materialien auf. Nähere Angaben dazu finden Sie im Anhang E.

3.2.7 Anhang

Alles was für das direkte Verständnis der Arbeit nicht wesentlich, jedoch informativ ist, gehört in den Anhang. Je nach Umfang kann der Anhang auch separat geheftet werden (Beispiele: Korrespondenz, Broschüren, Fragebogen, Statistiken, zusätzliches Bildmaterial etc.).

3.2.8 Umfang

Der Umfang ist vom gewählten Thema abhängig. Qualität geht vor Quantität! Der reine Textanteil (ohne Grafiken, Bilder, Quellen, statistisches Material etc.) soll pro Gruppenmitglied ca. 10 Seiten betragen. Die IDPA wird mit dem Computer geschrieben. Die Schrift ist Arial, Schriftgrösse 11, Zeilenabstand 1.5. Rand 2.5 cm oben und unten, links 3 cm, rechts 2.5 cm.

3.2.9 Abgabe

Die *schriftliche IDPA* geben Sie in *zwei Exemplaren* (Spiralbindung, Deckblatt und Karton-Rückseite) ab. Ein drittes Exemplar behalten Sie für sich. Die beiden bewerteten Exemplare bleiben im Besitz der Schule und werden archiviert.

Zusätzlich ist die IDPA *elektronisch* auf einem gebräuchlichen Datenträger (vorzugsweise CD) abzugeben. Die CD verbleibt im Besitz der Schule.

Beim *Prozessdokument* geben Sie ein Exemplar ab.

Der Abgabetermin ist verbindlich. Ausnahmen können nur gemacht werden, wenn die verspätete Abgabe durch ein ausserordentliches Ereignis begründet wird (z.B. Krankheit mit einem fachärztlichen Zeugnis). Bei verspäteter Abgabe (auch bei nachträglicher, nicht bewilligter Änderungen des Themas) werden bei der Bewertung der IDPA 20 Punkte abgezogen.

3.2.10 Selbständigkeitserklärung

Mit der Selbständigkeitserklärung bestätigen Sie, dass Sie die Arbeit alleine, ohne andere wichtige Quellen, ausser der im Literaturverzeichnis angegebenen, verfasst haben.

Beim Nachweis eines vollständigen Plagiats wird die Note 1 erteilt. Bei einem Teilplagiat liegt der Abzug im Ermessen der betreuenden Lehrpersonen. In diesem Fall wird eine ungenügende Note gesetzt.

Jedes einzelne Gruppenmitglied gibt eine *schriftliche Selbständigkeitserklärung* (Anhang D) ab. Diese Erklärungen werden dem Prozessdokument beigelegt.

Hinweis: Wir verwenden zum Plagiatsnachweis eine bewährte Plagiatssoftware.

3.3 Präsentation

In einer Präsentation von 15-20 Minuten Dauer stellen Sie Ihre IDPA einem Publikum vor. Anschliessend stellen die betreuenden Lehrpersonen Fragen zur IDPA, welche in die Bewertung mit einfließen (Anhang C).

Für die Termine der Präsentationen wird rechtzeitig ein Einsatzplan erstellt. In der Regel finden die Präsentationen 2-3 Wochen nach Abgabe der Arbeiten statt. Die Präsentationen finden an den üblichen Unterrichtstagen statt. Für die Präsentationen gilt für alle Lernenden Anwesenheitspflicht.

Die Präsentationen finden im Schulgebäude (Gebäude C) der kaufmännischen Berufsfachschule statt.

Die Präsentationen können für ein interessiertes Publikum zugänglich sein.

4 Bewertung

Die Bewertung der IDPA erfolgt auf Grund der Kriterien des Bewertungsbogens (Anhang C). Da die Arbeiten interdisziplinär sind, werden sie von zwei Lehrpersonen bewertet. Gruppenarbeiten werden grundsätzlich mit *einer* Note bewertet.

In begründeten Fällen werden *Trittbrettfahrer* mit einem Abzug bestraft. Bei der Festlegung der Sanktion (Höhe des Punktabzugs, Wiederholung der Arbeit etc.) ziehen die beteiligten Fachlehrpersonen den BM-Leiter bei. Dieser entscheidet endgültig.

In der *BM 1* ersetzt die IDPA die selbständige Arbeit (Vgl. BiVO Art. 44 Abs. 3).

Die IDPA stellt 50 % der Note im interdisziplinären Arbeiten (IDA) dar. Die übrigen 50 % ergeben sich aus den vier IDAF-Einheiten.

Im *2-semesterigen* Modell der *BM 2* sind drei IDAF-Einheiten abzulegen.

Bei der *4-semesterigen BM 2* sind vier IDAF-Einheiten abzulegen.

Das Berufsmaturitätszeugnis nennt den Titel der IDPA (max. 60 Zeichen), die beiden Fachbereiche sowie die Bewertung in einer Note.

5 Zeitplan

Im Folgenden ist ein *grober* Zeitplan der drei BM-Modelle (BM1, BM2 Vollzeit und BM2 Berufsbegleitend) aufgeführt. Eine genauere Terminierung (Woche/Datum) erfolgt in einem separaten Papier.

BM1	BM2 B	BM2 V	Was?	Verantwortung
Juli	August/ September	November	Allgemeine Orientierung Klassen („Leitfaden IDPA“)	BM-Leiter
August	Anfangs September	November	Zielformulierungen, Thesenbildung	Lehrperson Deutsch
Ende September	Ende Oktober	Mitte Dezember	Abgabe definitive Projektvereinbarung an BM-Leiter	Gruppen
Mitte Dezember	Ende Januar	Ende März	Abgabe der IDPA auf dem Sekretariat	Gruppen
Januar	März	Ende April	Präsentation der IDPA nach speziellem Aufgebot	Gruppen Lehrpersonen BM-Leiter
Ab Ende Februar	März	Mai	Bekanntgabe der Noten mit Bewertung	Lehrperson (Lead)

6 Anhänge

6.1 Projektvereinbarung (Anhang A)

1. Fach (Lead): _____

2. Fach: (Co-Lead) _____

Klasse: _____

Verfasser/-innen: _____

1. Titel (Maximallänge 60 Zeichen):

(Muss klar und aussagekräftig sein, wird für den Eintrag in den Berufsmaturitätsausweis verwendet)

2. Thema (Umschreibung)

3.1 Behauptung

3.2 Zielformulierungen und Methoden

Fachbereich 1	
Ziel 1/ Methode	
Ziel 2/ Methode	
Ziel 3/ Methode	
Fachbereich 2	
Ziel 1/ Methode	
Ziel 2/ Methode	
Ziel 3/ Methode	

4. Bezug

--

5. Besprechungstermine mit Lehrpersonen (mind. 1 mit Lead)

1. Termin	2. Termin	weitere

Datum: _____

Lernende: _____

Lehrpersonen: _____

6.2 Protokoll Zwischenbesprechung (Anhang B)

Bei den vereinbarten Zwischenbesprechung(en) müssen **alle Gruppenmitglieder** anwesend sein. Das Protokoll wird von den Studierenden nach der Zwischenbesprechung anhand von Notizen ausgefüllt. Die Studierenden und die betreuenden Lehrpersonen erhalten je ein unterzeichnetes Exemplar.

Abgabe spätestens 1 Woche nach der Zwischenbesprechung.

Protokoll der _____ Zwischenbesprechung Datum: _____

Klasse: _____

Verfasser/-innen: _____

(Name jedes Gruppenmitgliedes)

Thema: _____

Zur Zwischenbesprechung sind die Unterlagen mitzubringen, insbesondere alles bereits Geschriebene (Arbeit, Dokumentation, Projektjournal und Notizen) sowie die wichtigsten Informationsmaterialien (Bücher etc.). Bei Nichterscheinen ohne ausreichende Entschuldigung wird die Besprechung mit 0 Punkten bewertet.

Stand der Arbeit

1. Recherche, vorhandenes Material, Termine, Interviews, Gespräche, Besuche, Stand der Informationsverarbeitung, erarbeitete Ergebnisse, wichtige Überlegungen, andere Arbeiten.
2. Dokumentation: Zeitplan, Projektjournal

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Nächste Schritte

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Änderung Projektvereinbarung

Bestätigung oder Abweichungen, Begründung der Änderungen

.....

.....

.....

.....

Probleme, Schwierigkeiten

Eingetretene und noch zu erwartende Probleme, Massnahmen, Lösungen

.....

.....

.....

.....

.....

Weitere Bemerkungen

.....

.....

.....

.....

Datum: Gruppenmitglieder: _____

Datum: Lehrperson: _____

6.3 Bewertungsbogen (Anhang C)

Thema:
Fachbereiche (Fach 1/Fach 2):

Gruppenmitglieder:

Bewertungskategorien

- | | |
|------------|-------------------|
| 5 sehr gut | 2 ungenügend |
| 4 gut | 1 schlecht |
| 3 genügend | 0 nicht vorhanden |

1 Prozess

Kriterien	5	4	3	2	1	0	Kommentar
a) Themenfindung, Selbständigkeit und Qualität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
b) Projektvereinbarung / Zeitplan Vereinbarung eingehalten, zweckmässige Organisation, Zeitplan strukturiert und bei Bedarf angepasst	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Zwischenbesprechung Termine eingehalten, Vorbereitung auf Zwischenbesprechung, wichtige Ergebnisse festgehalten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Prozessdokumentation <i>(vgl. Leitlinien zur IDPA)</i> Tätigkeiten festgehalten, eigene Einschätzung, Entstehung der IDPA ersichtlich. Reflexion: Qualität der Aussagen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Total (max. 20 Punkte)							

2 Produkt

Kriterien	5	4	3	2	1	0	Kommentar
Vollständigkeit und Gestaltung Titelblatt, Inhaltsverzeichnis mit Seitenangaben, Gliederung allg., lesefreundliche Gestaltung, Darstellung, Grafiken, Bilder	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Sprachliche Korrektheit und Attraktivität Rechtschreibung, Zeichensetzung, Satzbau, Semantik, Leseführung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Abstract und Einleitung Abstract: klar und aussagekräftig Einleitung: eigene Fragestellung und Ziele, persönlicher Bezug/Motivation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Hauptteil (zählt fünffach) <ul style="list-style-type: none"> • Logischer Aufbau und Zusammenhalt, Informationsgehalt, sachliche Richtigkeit, Konzentration auf das Thema, sinnvolle Gewichtung der einzelnen Aspekte, Umfang, Methoden passen zum Thema • Eigene Fragestellung klar eingegrenzt, sinnvoll formuliert und in Themenbereich eingebettet, Vorgehen nachvollziehbar beschrieben • Präsentation der eigenen Ergebnisse, selbständige und kritische Auseinandersetzung, eigener Standpunkt entwickelt, Antworten auf Fragestellungen formuliert und kritisch kommentiert, Denken in Zusammenhängen 	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Schlusswort Gesamtschau, Arbeitsergebnis, Gesamturteil, evtl. Ausblick	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Zitate und Quellenverzeichnis Quellen (Bilder und Zitate) sind ausgewiesen, Quellenverweise klar, Quellenangaben korrekt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Total (max. 50 Punkte)							

3 Präsentation

Kriterien	5	4	3	2	1	0	Kommentar
Inhalt (zählt zweifach) Einleitung: anregend, weckt Interesse, spricht Hörer an, Überblick Logisch aufgebaut und klar gegliedert, Inhalt bedeutungsvoll, korrekt und verständlich, Bezüge innerhalb des Vortrags Schluss: rundet ab bzw. fasst nochmals die wichtigsten Punkte zusammen, Zeitrahmen eingehalten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Sprache Klar und verständlich, Intonation klar und korrekt, Lautstärke, sprachlich korrekt, angemessen (nicht "geschriebene" Sprache)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Auftreten Kontakt zu Zuhörern, Präsenz, Ausdrucksweise lebendig, Körperhaltung, Mimik und Gestik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Hilfsmittel Einsatz und Gestaltung von Anschauungsmaterial	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Diskussion und Fragen Gesprächsführung, Sachkompetenz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Total (max. 30 Punkte):							

Notenberechnung	max.	erreicht
Prozess	20	
Produkt	50	
Präsentation	30	
<i>Evtl. Abzüge</i>		
Gesamttotal	100	

Note IDPA

Der Bereich des interdisziplinären Arbeitens setzt sich je zur Hälfte aus der Note für die IDPA und dem Notendurchschnitt der verschiedenen IDAF-Einheiten zusammen.

Die Note im IDA (IDPA und IDAF) zählt für die Promotion beim Abschluss. Sie ist eine Teilnote im Berufsmaturitätsausweis.

BM 1	Note IDPA für BM-Ausweis (50% von IDA) Ersetzt die SA (BiVO)
Fach 1:	
Fach 2:	

BM 2	Note IDPA für BM-Ausweis (50% von IDA)
Fach 1:	
Fach 2:	

Solothurn, Datum/Unterschrift Experte/Expertin

Datum/Unterschrift Experte/Expertin

Notenskala

Punkte	Note	Punkte	Note
95 bis 100	6.0	45 bis 54	3.5
85 bis 94	5.5	35 bis 44	3.0
75 bis 84	5.0	25 bis 34	2.5
65 bis 74	4.5	15 bis 24	2.0
55 bis 64	4.0	5 bis 14	1.5
		1 bis 4	1.0

6.4 Selbständigkeitserklärung (Anhang D)

(sie ist von jedem Gruppenmitglied einzeln auszufüllen)

Name: _____

Klasse: _____

Hiermit bestätige ich, die vorliegende Berufsmaturitätsarbeit mit dem Titel
(max. 60 Zeichen)

“ _____

_____”

selbst verfasst zu haben. Informationen aus fremden Quellen sind stets durch die entsprechenden Angaben (Zitate, Quellenverzeichnis) gekennzeichnet.

Insbesondere versichere ich, dass ich alle wörtlichen und sinngemässen Zitate mit Quellenangaben gekennzeichnet habe.

Ich nehme davon Kenntnis, dass die Schule berechtigt ist, bei Verstoss gegen diese Punkte die Arbeit mit der Note 1 zu bewerten.

Ort und Datum:

Unterschrift:

6.5 Literatur- und Quellenverzeichnis (Anhang E)

6.5.1 Allgemeines

Literatur

Diese Auflistung erfolgt nach folgendem Schema (beachten Sie auch die Satzzeichen im Schema!):

Name(n), Vorname(n): Titel. Untertitel (Auflage). Verlag, Erscheinungsort(e), Jahr.

Die Autoren sind in alphabetischer Reihenfolge aufzuführen.

Bsp.: Hunziker, Alexander W.: Spass am wissenschaftlichen Arbeiten, 1. Auflage.
Verlag SKV, Zürich 2002

Zeitungen und Zeitschriften

Name, Vorname: Titel des Artikels. Eventuell Untertitel. In: Name der Zeitschrift/Zeitung, Erscheinungsort, Nummer, Erscheinungsdatum, Seitenzahl

Bsp.: Guggenbühl, Allan: Mobbing-Missbrauch. Fallstricke schulischer und behördlicher Intervention. In: Neue Zürcher Zeitung, Zürich, Nr. 69, 23.3.04, S. 61

Internet

Name, Vorname: Titel des Artikels.. Adresse mit genauer URL [Datum des Abrufs]

Beispiel 1: Senftleben, Ralf: Grundlagen der Autosuggestion.

http://www.zeitzuleben.de/inhalte/ge/brain_mind/autosugg_1_grundlagen.html
[16.2.2004]

Beispiel 2: (bei unbekanntem Internet-Autor):

Autor unbekannt: Kalter Krieg, <http://www.wikipedia.ch>

Mündliche Auskunft

Autorenname und Vorname, Art der Mitteilung und Datumsangabe sind nötig.

Beispiel: Guggenbühl Allan, telefonische Auskunft, 11. November 2018

6.5.2 Fussnoten

Fussnoten enthalten Anmerkungen von sekundärer Bedeutung oder werden als Quellenhinweis benutzt (siehe 3.3).

- Fussnoten stehen am Ende der Seite und werden durch einen horizontalen Strich vom Text abgesetzt.
- Ein kleinerer Zeilenabstand oder eine kleinere Schrift geben den Angaben das richtige sekundäre Gewicht.
- Die Fussnoten müssen für die ganze Arbeit durchnummeriert werden.

Beispiel:

Das Einhalten der üblichen Zitierregeln ist wichtig. Einerseits bedeutet dies Wertschätzung gegenüber den Autoren, andererseits (...)¹

¹Wottreng, 2004, S. 217

6.5.3 Zitate und Quellenangaben

Texte, Bilder, Fotos usw., die nicht von der Verfasserin oder dem Verfasser der Dokumentation selber stammen, sind in jedem Fall mit einer Quellenangabe zu versehen.

6.5.3.1 Direktes (wörtliches Zitat)

- erfordert buchstäbliche Genauigkeit; in Anführungs- und Schlusszeichen setzen.
- Wenn Sie einzelne Wörter oder Sätze auslassen, müssen Sie das Fehlende durch drei Punkte in Klammern anzeigen.
- Eigene Aufzeichnungen müssen Sie durch eingeklammerte Hinweise kennzeichnen, z.B. (Anmerkung des Verfassers).

Beispiel:

„Tibet und China wollen ihr Land und die gegenwärtigen Grenzen behalten. (...) Die Tibeter mögen in Tibet glücklich sein und die Chinesen mögen in China glücklich sein“ (B. Müller 2001, S. XY).

6.5.3.2 Indirektes (sinngemässes Zitat)

Ein indirektes Zitat zeichnet sich dadurch aus, dass eine Aussage eines Autors sinngemäss mit eigenen Worten wiedergegeben wird.

Diese Zitate werden nicht in Anführungs- und Schlusszeichen gesetzt. Sie müssen sie jedoch in der Quellenangabe erwähnen. Sinngemäss übernommene Zitate können folgendermassen belegt werden:

Bläsing, J. P.: Total Quality Management, Qualitätssicherungs-Systeme nach ISO 9000 bis 9004, Im Vorfeld der Zertifizierung, in: Bläsing, J. P. (Hrsg.): Das ISO-Zertifikat - Garantie für eine erfolgreiche Zukunft?, München 1991, S. 58

6.5.3.3 Quellenangaben

- Müssen als Fussnoten *oder* direkt an der betreffenden Stelle (in Klammer) angeführt werden.
- Bei der ersten Nennung der Quelle muss die ganze bibliografische Angabe (in einer Fussnote) festgehalten werden, die im Folgenden verwendete Abkürzung steht in runder Klammer dahinter. Wiederholt sich die genannte Literatur im Text, so muss fortan nur noch angemerkt werden: *vgl. ebenda* oder *vgl. ebd.*
- Die Abkürzung besteht aus dem Nachnamen des Autors sowie dem Erscheinungsjahr der Publikation.
- Die vollständigen Angaben müssen im Literaturverzeichnis aufgeführt sein.

Beispiel 1: Angabe im Text:

Schlafwandler bringen sich jedoch selbst oft in Gefahr, gehen aus dem Haus, über die Strasse oder springen aus dem Fenster (Gerhard 2001, S. XY).

Beispiel 2: Angabe mit Fussnote:

Schlafwandler bringen sich jedoch selbst oft in Gefahr, gehen aus dem Haus, über die Strasse oder springen aus dem Fenster¹.

¹Gerhard 2001, S. XY

Beispiel 3: Fussnote bei Angaben aus dem Internet:

Der Kalte Krieg war ein Konflikt zwischen den Westmächten und dem Ostblock ¹

¹ Autor unbekannt: Kalter Krieg, <http://www.wikipedia.ch> (22.01.2019)